**Santa Cruz**

**Projekt:** República

Die República ist ein Wohnheim für ehemalige Straßenjungs östlich von Santa Cruz. Das Gelände ist riesig und neben Kühen, Schweinen, Hühnern und einem großen Garten, in dem Gemüse, Bananen und Jucka angebaut werden, befindet sich auf dem Gelände auch noch eine Schule, in die sowohl die 20 Jungs aus der República gehen, wie auch Kinder aus der Umgebung.

Die Aufgabe des Freiwilligen ist in erster Linie der einmal wöchentlich stattfindende Englischunterricht. Außerdem hilft man vormittags im Unterricht aus.

Das ist mitunter sehr anstrengend, da viele der Schüler keine Disziplin haben, die Straßenjungs Probleme haben sich an Regeln zu halten und die Kinder vor dir als Freiwilligem auch keinen Respekt haben. Oft scheitert der Unterricht am Fehlen von Heften. Die Kinder stehen während dem Unterricht einfach auf und gehen oder beschäftigen sich aus mangelnder Motivation mit anderen Dingen. Außerdem bleibt bei ein Mal Englischunterricht in der Woche meist nichts hängen, sodass man eigentlich kaum bis keine Fortschritte sieht.

Nachmittags ist es dem Freiwilligen freigestellt in wie weit er sich in den Alltag der Jungs, also Gartenarbeit, Kochen usw. integriert.

Man kriegt aber immer die Zeit für Talleres oder andere Aktivitäten und wird in allem sehr freundlich von den anderen Mitarbeitern unterstützt. Es wird aber vom Freiwilligen Eigeninitiative erwartet. Wenn von dir nichts kommt, passiert auch nichts!

In der Arbeit mit den Jungs muss man sich immer neuen Herausforderungen stellen. Die Arbeit mit Straßenkindern erfordert einen starken Charakter, da die Kids kein Blatt vor den Mund nehmen. Man wird oft in Situationen gebracht, die einen an der eigenen Meinung zweifeln lassen und einen zum Nachdenken zwingen.

Da die República auf dem Land ist, gibt es nur den projekteigenen Bus, der morgens um 7.00 alle Lehrer und Schüler raus bringt und gegen 13.00 Uhr zurück fährt.

Man muss also als Freiwilliger um 6.00 aufstehen und wenn man den Bus verpasst, dauert es ca. 2 Stunden und kostet einen um die 30 Bolivianos um zum Projekt zu kommen.

Wenn man den Nachmittag in der República verbringen will, muss man übernachten.

Um wirklich in das Projekt einzutauchen und auch von den anderen Erziehern akzeptiert zu werden, sollte man schon zwei Mal in der Woche in der República übernachten. Dadurch ist man aber weniger in Santa Cruz und sieht seine Mitfreiwilligen nicht sehr regelmäßig.

**Internetkurzbeschreibung:**

Santa Cruz ist eine typische Großstadt mit allen Vor- und Nachteilen. Laut, interessant, kontrastreich, dreckig, kulturell vielfältig, abwechslungsreich und im Gegensatz zu dem Bild, das viele von Bolivien haben, nicht unbedingt indigen geprägt.

Die Freiwilligen arbeiten hauptsächlich mit Straßenkindern. Zum einen gibt es das „Techo“, ein Übernachtungslager für Kinder und Jugendliche von der Straße und zum anderen die „República“, ein Wohnheim für ehemalige Straßenkinder außerhalb der Stadt. Abgesehen von diesen beiden Hauptprojekten gibt es unglaublich viele Möglichkeiten für Zusatzprojekte, sodass vom Freiwilligen sehr viel Eigeninitiative erwartet wird und man aber auch sehr viele Freiheiten hat.